



Eine Maasai- Vision für den Naturschutz

THE MAASAI INTERNATIONAL SOLIDARITY ALLIANCE (MISA)

Eine Maasai-Vision für
die Zukunft von; and,
Weidewirtschaft und
Koexistenz mit Wildtieren





Wir, die Ältesten, Frauen und Jugendlichen der Massai aus 26 Dörfern in fünf Bezirken im Norden Tansanias (Ngorongoro, Longido, Monduli, Simanjiro und Kiteto), haben dieses Dokument im Juli 2024 erarbeitet. Dieses Dokument spiegelt die Ansichten, Hoffnungen und Erwartungen von über 520 Gemeindemitgliedern wider, die eine Vielfalt von Kontexten, Herausforderungen und Meinungen repräsentieren. Dieses Dokument ist das Ergebnis eines partizipatorischen Prozesses, der von der Maasai International Solidarity Alliance (MISA) organisiert und von allen ihren Mitgliedern unterstützt wurde. Sein Ziel ist es, eine Alternative zu dem kolonialen, festungsartigen, gewalttätigen und kapitalistischen Schutzmodell zu entwickeln und zu fördern, das unserer Massai-Gemeinschaft aufgezwungen wird und zur Entfremdung unseres Landes führt.

Dieses Dokument soll den Dialog, den Aufbau von Allianzen mit anderen Hirten- und Agropastoralistischemgemeinschaften und die internationale Lobbyarbeit unterstützen.



LAND



Land ist Leben. Wir wollen auf dem Land bleiben, weil es eine Quelle für Nahrung, Wasser, Weideland, Lebensunterhalt, Salzlecken und Baumaterial für unsere Häuser ist. Land ist der Ort, an dem wir unsere heiligen Berge, Bäume (Oreteti, Oloilalei) und Medizin finden und wo wir unsere Zeremonien und Übergangsriten abhalten.

Land ist alles. Land fördert gesundes Vieh und gesunde Menschen, und Land unterstützt unsere Wirtschaft. Land ist der Ort, an dem wir unser Zuhause haben, an dem unsere Eltern geboren wurden und an dem wir begraben werden, und es ist der Ort, an dem wir Wildtiere und Vieh zusammenleben sehen. Land, Menschen und Vieh lassen sich nicht voneinander trennen. Wir verfügen über traditionelle Kenntnisse und Fähigkeiten, um unser Land zu bewirtschaften und mit invasiven Pflanzenarten umzugehen.



Unser Leben auf dem Land wird durch die Politik der Regierung, die Entwicklung des Tourismus, die Trophäenjagd und die aktuellen Naturschutzphilosophien und -maßnahmen bedroht. Der derzeitige Rechtsrahmen schützt unser Recht auf Land nicht ausreichend, und Gerichtsurteile zu unseren Gunsten werden nicht respektiert und durchgesetzt.



Um auf dem Land zu bleiben, brauchen wir:

- Keine Vertreibung, auch nicht unter dem Deckmantel der freiwilligen Umsiedlung
- Die Aufhebung aller Beschränkungen des Zugangs zu Weideland, Feuerholz, Wasserquellen, Heilpflanzen, heiligen Stätten, kulturellen Stätten und anderen traditionellen Nutzungen, die für unser Überleben wichtig sind. Dies schließt den bedingungslosen Zugang zum Ngorongoro-Krater, zu Ormoti, Mairang'wai, Alaitole, Oldupai, Mukulat und Endoinyo Oormorwak ein, wie er durch das Gesetz gewährt wird
- Respekt der tansanischen Regierung gegenüber der Gewohnheitsrechte der Gemeinschaften, der bestehenden dörflichen Landnutzungspläne, der Bescheinigungen der kommunalen Nutzungsrechte (CCROs) sowie Rechtsstaatlichkeit und Demokratie
- Verfassungsänderungen zur Anerkennung des gemeinschaftlichen Landbesitzes und der Landbewirtschaftung, der pastoralen Lebensweise und unserer Rechte, Entscheidungen zu treffen und Kontrolle über das Land auszuüben. Dies erfordert die Abschaffung der Befugnisse der Präsidentin über das Land.
- Reformen der Gesetze und der Politik in den Bereichen Land, Wildtiere, natürliche Ressourcen, Umwelt, Naturschutz und Viehzucht, um einen konsolidierten Rahmen zu schaffen, der nachhaltige pastorale Lebenssysteme schützt, die Kohärenz der Politik gewährleistet und Überschneidungen vermeidet. Die Rechtsreform sollte die Anerkennung von Gemeindeland sicherstellen, um die Mängel des derzeitigen Village Land Act zu beheben, der unsere traditionellen Landnutzungspraktiken nicht schützt.
- Der wirksame Schutz und die Förderung unseres gemeinschaftlichen Weidelands sowie unserer traditionellen Landnutzungspraktiken und unseres Wissens
- Die Rückgabe von Land, das uns ungerechtfertigt genommen wurde, wie Serengeti/Moru, West- und Süd-Loliondo/Pololeti, Tarangire/Taraenger, Alaililai le Mwasuni/Mkomazi, Mkungunero, Entim Oolturot, Mikumi, Sikirari/KIA, Manyara und die Kisongo-Ebenen, die vom Militär in Monduli genommen wurden
- Die Einrichtung und Ausweitung von Schutzgebieten in Form von Nationalparks, Wildreservaten, Wildschutzgebieten, Wildtiermanagementgebieten, Wildtierkorridoren und Waldreservaten durch die tansanische Regierung zu stoppen
- Gleichberechtigte, aktive Einbeziehung und sinnvolle Beteiligung von Frauen an der Verwaltung, Kontrolle und Entscheidungsfindung in Bezug auf Land
- Stärkung des Bewusstseins der Gemeinschaft für das Potenzial und die Herausforderungen im Zusammenhang mit Landtitulierung und Privatisierung



PASTORALISMUS



Wir wollen, dass die Viehzucht weiterhin die Grundlage unserer Kultur und Identität bildet. Das Vieh ist wie der Boden, ohne den das Leben aufhören würde zu existieren. Unsere Viehbestände sind eine Quelle der Führung und des Respekts. Das Vieh stützt unsere Wirtschaft durch Nahrung, liefert uns Medizin und ermöglicht es uns, Schulgeld, Kleidung und andere Kosten zu decken. Es verkörpert unsere Kultur durch Praktiken wie Versöhnung und Übergangsriten und ist von der Geburt bis zum Tod von spiritueller Bedeutung.



Unsere Weidewirtschaft ist bedroht durch Landraub in Weidegebieten, negative und falsche Darstellungen der Regierung über die Weidewirtschaft und fehlende politische Maßnahmen und Investitionen zur Förderung der Weidewirtschaft, insbesondere im Hinblick auf den Klimawandel. Die Weidewirtschaft ist ein lebensfähiges System zur Sicherung des Lebensunterhalts, das in nationalen und internationalen Instrumenten anerkannt ist (z. B. in der UN-Erklärung über die Rechte der Bauern und anderer in ländlichen Gebieten arbeitender Menschen), aber sie leidet unter negativen Stereotypen und falschen Vorstellungen seitens verschiedener Interessengruppen.



**Damit der Pastoralismus lebendig bleibt,
brauchen wir:**

- Unsere traditionellen Landbewirtschaftungssysteme müssen dokumentiert, formell anerkannt, respektiert und geschützt werden.
- Keine Beeinträchtigung von Weideland durch andere Nutzungen wie großflächige Landwirtschaft, Investitionen, Tourismus, Jagd und Schutzgebiete
- Angemessene Finanzierung und Anreize für die Entwicklung der Weidewirtschaft und Investitionen in die Wertschöpfungskette der Viehwirtschaft, unter Anerkennung des Beitrags der Weidewirtschaft zum BIP
- Bereitstellung von Veterinärdiensten zur Krankheitsbekämpfung
- Nachhaltige Nutzung von Weideflächen und Viehrassen, die mit den Auswirkungen des Klimawandels zurechtkommen
- Angemessener Marktzugang, damit wir unser Vieh und unsere tierischen Erzeugnisse zu fairen Preisen und ohne übermäßige Besteuerung verkaufen können
- Lokal angepasste Lebensmittelsicherheitsstandards für den Verkauf von Viehprodukten auf dem Markt
- Ein transformatives pastoralistisches Bildungssystem, das sich auf traditionelle Werte und unser Wissen konzentriert
- Keine Forschung über uns, unser Land und unsere pastorale Lebensweise ohne unsere freie, vorherige und informierte Zustimmung und unsere sinnvolle Beteiligung



KOEXISTENZ ZWISCHEN MENSCHEN, NUTZTIEREN UND WILDTIEREN



Wir haben schon immer nebeneinander gelebt, wir leben nebeneinander, und wir wollen auch weiterhin nebeneinander mit wild lebenden Tieren leben. Wir haben kulturelle, traditionelle, spirituelle und medizinische Verbindungen zu Wildtieren. Das friedliche Verhalten und Wissen der Massai kommt den Wildtieren zugute, die sich sicher und geschützt fühlen. Die verschiedenen Massai-Klans haben eine kulturelle und moralische Verpflichtung, verschiedene Wildtierarten zu schützen.

Naturschutz, wie er in Tansania praktiziert wird, hat kein menschliches Gesicht und trennt uns von der Natur. Große Teile der tansanischen Schutzgebiete wurden auf dem Land der Massai eingerichtet, weil es in unseren Gebieten reichlich Wildtiere gab und gibt. Wir und unser Vieh töten und essen keine Wildtiere, außer in seltenen Fällen, wenn wir das Leben von Menschen und Vieh schützen müssen. Wir haben die Alamayio-Praktiken, Löwen aus Prestigegründen zu töten, hinter uns gelassen.



Unsere Koexistenz mit Wildtieren ist durch den Festungsschutz und die Trophäenjagd bedroht. Falsche Behauptungen der Regierung und von Naturschutzorganisationen über Bevölkerungswachstum, Überbevölkerung und Konflikte zwischen Mensch und Wildtier werden gegen unser Volk verwendet, um unser Land zu erobern. Die tansanische Regierung schätzt die Wildtiere zu Unrecht höher ein als das menschliche Leben.



Um weiterhin in Koexistenz mit den Wildtieren zu leben, müssen wir:

- Stopp der Naturschutzpolitik, die auf der Philosophie der Trennung von Mensch und Natur beruht
- Anerkennung, Dokumentation und Verständnis der gegenseitigen Beziehung zwischen Massai und Natur und der Bedeutung unserer Koexistenz mit der Tierwelt
- Die Verwaltung von Land und natürlichen Ressourcen, einschließlich der Wildtiere, muss in die Hände der lokalen Gemeinschaften gelegt werden.
- Die Trophäenjagd muss abgeschafft werden, da sie die Tiere aggressiv macht und unsere Hirten und das Vieh verängstigt.
- Wenn eine Entschädigung für durch Wildtiere getötete Tiere vorgesehen ist, sollte der Entschädigungsprozess einfach sein und in Form von Sachleistungen erfolgen.
- Die Entschädigung für durch Wildtiere getötete Menschen muss angemessen und leicht einzufordern sein, und der Zugang zu medizinischer Behandlung für Menschen, die durch Wildtiere verletzt wurden, muss unverzüglich erfolgen und vom Staat übernommen werden
- Die Kriminalisierung unserer Gemeindemitglieder muss aufhören, auch wenn unser Vieh in Schutz- oder Jagdgebiete eindringt, oder wir zu Unrecht beschuldigt werden, Wildtiere getötet zu haben
- Die Militarisierung des Naturschutzes muss gestoppt werden und die Anwendung von Gewalt bei der Einrichtung und Verwaltung von Schutzgebieten muss beendet werden



KULTUR



Die Kultur hält uns zusammen und prägt unsere Beziehung zum Vieh, zum Land und zueinander. Wir wollen die folgenden Dimensionen unserer Kultur schützen und bewahren:

- Das Alters- und Clansystem
- Respekt
- Viehbestand als Schlüsselement unserer Identität
- Traditionelle Formen der Nutzung von Gemeindeland
- Riten des Übergangs
- Traditionelle und rituelle Stätten und Bäume
- Medizinisches Wissen und medizinische Stätten
- Kleidungsstil oder Kodex
- Maa-Sprache als Hüterin unseres Wissens und unserer Identität
- Namensgebung für unsere Kinder
- Traditionelle Führung und Gemeinschaftsversammlungen (Orkiama)
- Traditionelle Streitbeilegungsmechanismen einschließlich Iloikop
- Die Rolle der rituellen Laibon-Führer
- Essgewohnheiten der Massai, insbesondere für Irmoran (die Massai essen nicht allein, um das Essen mit den Armen zu teilen)
- Teilen von Lebensmitteln, Solidarität und Umverteilung von Viehbeständen zwischen Familien
- Gebete (Alamal), Rituale für Frauen und Jugendliche



Unsere Massai-Kultur ist bedroht durch negative Stereotypen über Hirten, die Expansion der Tourismusindustrie, die Assimilierung der Bantu und die kombinierten Auswirkungen von Religion und formaler Bildung auf unsere kulturellen Praktiken.



Damit unsere Kultur weiterhin florieren kann, brauchen wir:

- Die Regierung Tansanias muss die Hassreden gegen die Hirten einstellen und unsere traditionelle Landnutzung schützen.
- Die Regierung muss die systematische, gewaltsame und strukturelle Diskriminierung und Entmenschlichung der Massai-Kultur und des Massai-Volkes beenden.
- Die Zweckentfremdung und den Missbrauch unserer Kultur durch andere Menschen und die Regierung stoppen, auch durch Massai-Festivals, die vorgeben, die Massai einzubeziehen
- Einrichtung von Ma-Universitäten und -Schulen mit kulturell angemessenen und relevanten Programmen



GESUNDHEIT, ERNÄHRUNGSSI- CHERHEIT UND BESEITIGUNG DER ARMUT



Wir haben keinen Zugang zu erschwinglichen und qualitativ hochwertigen Gesundheits-, Bildungs- und anderen sozialen Diensten und Einrichtungen in unseren Gebieten, weil wir systematisch diskriminiert und absichtlich ausgegrenzt werden. In der Ngorongoro-Division sind die Gesundheitseinrichtungen seit drei Jahren lahmgelegt, und der medizinische Flugdienst, der Notfallhilfe leistet, wurde mit dem Ziel am Boden gehalten, unser Leben unerträglich zu machen und unsere Gemeinschaft zu zwingen, ihr angestammtes Land zu verlassen.

Der Verlust von Weideland und der eingeschränkte Zugang zu Salzlecken in Verbindung mit den Auswirkungen des Klimawandels haben zu einer Zunahme von Hunger und Unterernährung geführt, da die Produktivität des Viehs gesunken ist und es immer wieder zu Todesfällen kommt. Das Verbot des Anbaus, hohe Lebensmittelpreise aufgrund von Eintrittsgeldern und ein behinderndes und unfaires Geschäftsumfeld machen die Ernährungsunsicherheit in der Ngorongoro Division besonders groß.

Wir erleben in unserer Gemeinschaft strukturelle Armut aufgrund der systematischen Marginalisierung, der vorsätzlichen Zerstörung unserer Lebensgrundlagen durch den Staat und des Ausschlusses von Beschäftigungsmöglichkeiten, was die bestehenden Ungleichheiten innerhalb unserer Gemeinschaften noch verstärkt. Tausende unserer Nutztiere wurden und werden von der tansanischen Regierung beschlagnahmt und konfisziert, was zu noch mehr Armut führt. Viele unserer Jugendlichen verlassen uns, um in verschiedenen Städten in Ost- und Zentralafrika eine bessere Zukunft zu finden



Um diese Herausforderungen zu bewältigen, brauchen wir:

- Sicherheit für kommunale Landbesitzverhältnisse
- Beendigung jeglicher Übergriffe auf Weideflächen
- Stopp der Beschlagnahmung und Versteigerung von Vieh
- Zugang zu angemessenen und lokalen Gesundheitseinrichtungen zu erschwinglichen Kosten
- Ermöglichung des Betriebs des Flying Medical Service, damit dieser weiterhin Menschenleben retten (insbesondere schwangere Frauen und Kinder), seine Impfprogramme durchführen und in Notfällen eingreifen kann
- Vergemeinschaftung wirtschaftlicher Ressourcen und Mikrokreditprogramme zur Unterstützung der Einkommensschaffung und der Sozialfonds für arme Familien sowie die Förderung der wirtschaftlichen Selbstbestimmung von Frauen
- Diversifizierung der Wirtschaftstätigkeiten und Schaffung angemessener Beschäftigungsmöglichkeiten
- Programme zur Wiederaufstockung des Viehbestands mit Vorrang für arme Familien
- Gleichberechtigter Zugang zu Ressourcen für die Jugend





BILDUNG



Wir stehen vor großen Herausforderungen, wenn wir unser Recht auf Bildung wahrnehmen wollen. Den staatlichen Schulen mangelt es an qualifizierten und ausreichenden Lehrern und angemessenen Einrichtungen, und sie sind zu weit von unseren Häusern entfernt, was insbesondere während der Regenzeit zu eingeschränktem Zugang und Schulabbruch führt. Den armen Familien fehlen die finanziellen Mittel, um das Schulgeld und andere schulbezogene Kosten zu bezahlen. Wir wollen unsere Kinder zur Schule schicken, damit sie Anwälte werden und unser Gemeindeland verteidigen können.



Damit unsere Kinder Zugang zu qualitativ hochwertiger Bildung haben, brauchen wir:

- Ein transformatives pastoralistisches Bildungssystem, das sich auf traditionelle Werte und indigenes Wissen konzentriert
- Lokale und geeignete Bildungseinrichtungen und Transportmittel
- Eine mobile Schule/Satellitenschule, die den Bewegungen der Viehherden folgt, die Ausbildung und Einstellung lokaler Lehrer aus der Gemeinschaft und einen angemessenen Lehrplan, der unsere Lebensweise widerspiegelt
- Vollständige Übernahme der schulbezogenen Kosten durch den Staat, insbesondere für arme Familien
- Stärkeres Bewusstsein für die Bedeutung der Bildung von Mädchen und angemessene Einrichtungen zum Schutz junger Mädchen
- Verstärkter Dialog zwischen Eltern und Lehrern, um das Problem der Schulabbrecher zu lösen
- Verwendung und Unterrichtung der Maa-Sprache in der frühen Grundschulzeit, um traditionelles Wissen zu vermitteln
- Ermutigung von Organisationen der Zivilgesellschaft (CSO), die mit Maasai zusammenarbeiten, die Maa-Sprache zu verwenden und zu fördern
- Nutzung und Unterstützung der Maa-Medien als Mittel zur Förderung der Maasai-Kultur, der Maa-Sprache, des traditionellen Wissens der Maa und der Verbundenheit der Maasai mit der Natur und dem Hirtenwesen
- Die tansanische Regierung soll einen angemessenen Schulbetrieb und -unterhalt in Ngorongoro sicherstellen.



GENDERGLEICHHEIT und FRAUENRECHTE



Wir erleben in unserer Gemeinde soziale Ungleichheiten zwischen Männern und Frauen. Es ist ermutigend zu sehen, dass eine Reihe von Frauen Führungspositionen einnehmen, sich in Gemeindeversammlungen zu Wort melden und an Entscheidungsprozessen teilnehmen. Wir schätzen den wesentlichen Beitrag der Frauen zum wirtschaftlichen und sozialen Wohlergehen der Familie und der Gemeinschaft. Frauen stehen an vorderster Front im Kampf um Land in unserer Gemeinschaft.



Um die Gleichstellung der Geschlechter und die Rechte der Frauen weiter voranzutreiben, brauchen wir:

- Geschlechterparität und effektive Beteiligung von Frauen und Jugendlichen im Dorfrat und allen relevanten Entscheidungsgremien
- Gleiche Wertschätzung für Jungen und Mädchen
- Förderung der wirtschaftlichen Gleichstellung
- Förderung von Mikrofinanzierung, Unternehmertum und Selbsthilfeprogrammen für Jugendliche
- Beendigung von geschlechtsspezifischer Gewalt und Belästigung, die die Beteiligung von Frauen untergraben
- Gleiche Behandlung von und gleicher Zugang zu Ressourcen für verschiedene Ehefrauen in polygamen Familien
- Frauenplattformen, auf denen Frauen über ihre Probleme sprechen und Selbstvertrauen entwickeln können
- Änderung des tansanischen Verfassungs- und Rechtssystems, um Frauen eine unabhängige Kandidatur zu ermöglichen, ohne auf das traditionell von Männern dominierte Parteiensystem zurückgreifen zu müssen
- Gleiches Recht auf Eigentum und Vererbung von Familienbesitz

KEINE TROPHÄENJAGD



Wir halten die Trophäenjagd für unmenschlich, unmoralisch, barbarisch und gegen die Kultur der Massai. Die Trophäenjagd trennt und schafft eine rassistische Unterscheidung zwischen den Reichen (Trophäenjäger) und den Armen (Wilderer). Sie führt zu einer Verarmung der Wildtiere, was sich negativ auf den Fototourismus auswirkt. Die Trophäenjagd erleichtert indirekt die Wilderei und den illegalen Handel mit Wildtieren und Wildtierressourcen. Warum sollten Tiere zum Vergnügen der Menschen sterben?

Wir wollen, dass alle Formen der Trophäenjagd aufhören.

Die Trophäenjagd lässt sich nicht mit der Weidewirtschaft und der Erhaltung der biologischen Vielfalt vereinbaren und führt zur Landentfremdung und Vertreibung der Hirtengemeinschaften.



FAIRER TOURISMUS



Wir haben grundsätzlich nichts gegen die Tourismusindustrie und Touristen, vorausgesetzt, der Tourismus respektiert unsere Lebensweise. Der Tourismus sollte unsere Kultur, den Pastoralismus, die Spiritualität, die Umwelt und die Menschenrechte respektieren und nicht zu Landenteignungen führen. Die massive Förderung des Tourismus durch die tansanische Regierung bedroht unseren Zugang zu spirituellen Gebieten, Weideflächen, Wasser und Brennholz. Wichtige natürliche Ressourcen werden von unseren Gemeinschaften abgezogen, um die Bedürfnisse der Tourismusindustrie auf Kosten unserer Bevölkerung zu befriedigen.



Damit der Tourismus unseren Gemeinden nützt und die Umwelt respektiert, brauchen wir:

- Unsere Gemeinschaft muss touristische Aktivitäten wie z. B. Campingplätze auf unserem Gemeindeland betreiben und verwalten
- Die Zustimmung der Gemeinschaft und das Recht auf geistiges Eigentum und Urheberrechte an Fotos, Stoffen und kulturellen Gegenständen der Massai
- Jede Form von Tourismus zu unterbinden, die zu Einschränkungen der Weideaktivitäten führt und unseren Zugang zu wichtigen natürlichen Ressourcen wie Brennholz, Wasser und anderen traditionellen Landnutzungen beeinträchtigt
- Freie, vorherige und informierte Zustimmung (FPIC) vor jeder touristischen Infrastrukturentwicklung in unserem Gemeindeland
- Unterbindung jeglicher Form von Fototourismus, der zu einer Verschlechterung und Unterschlagung unserer Kultur führt
- Schaffung von angemessenen Arbeitsplätzen und Bevorzugung der lokalen Gemeinschaften
- Eintrittsgelder, die direkt in die Gemeindegassen fließen
- Kontrollierte und nachhaltige Anzahl von Touristen und Hotelentwicklung in unserem Gebiet
- Gerechter Zugang zu den Vorteilen, die sich aus dem Tourismus in unserem Land ergeben, und obligatorische Aufteilung dieser Vorteile, auch durch rechtliche Reformen



KOHLENSTOFFKREDITE (CARBON CREDITS)



Wir stellen fest, dass sich das Geschäft mit den Emissionsgutschriften rasant entwickelt, und haben widersprüchliche und unzureichende Informationen und Schulungen zu den Möglichkeiten, Herausforderungen und Gefahren im Zusammenhang mit den Initiativen für Emissionsgutschriften erhalten. Wir stellen mit Besorgnis fest, dass dieses Unternehmen verschiedene Gemeinden dazu veranlasst, Verträge zu unterzeichnen, ohne dass die Dorfbewohner und die wahrscheinlich betroffenen Personen in vollem Umfang berücksichtigt und beteiligt werden. Wir stellen ferner fest, dass sich die Informationen über Kohlenstoff in den Händen einiger weniger befinden, was die kollektive Diskussion und Entscheidungsfindung einschränkt. Wir befürchten, dass Kohlenstoffgutschriften zu einer weiteren Form der Landnahme werden könnten, die zu der bereits bestehenden Vervielfachung von Naturschutzgebieten, Wildtierkorridoren, Wildreservaten, Wildschutzgebieten, Jagdgebieten und Waldreservaten hinzukommt. Wir sind der Meinung, dass der Kohlenstoffausgleich kein Ersatz für die Reduzierung der Kohlenstoffemissionen im Globalen Norden sein sollte.

Um sicherzustellen, dass wir nicht durch Kohlenstoffgutschriften negativ beeinflusst werden, müssen wir:



- Sicherstellen, dass die Projekte zur Vergabe von Emissionsgutschriften die Weidewirtschaft, den Zugang zu natürlichen Ressourcen wie Wasser, Weideflächen, Brennholz, den Zugang zu heiligen Stätten, unser traditionelles Wissen und unsere Landnutzungspraktiken in keiner Weise beeinträchtigen oder untergraben
- Sicherzustellen, dass Kohlenstoffkreditprojekte die Sicherheit unseres Landbesitzes in vollem Umfang garantieren und schützen
- Aussetzung der Förderung, Verhandlung und Unterzeichnung von Verträgen über Emissionsgutschriften, bis a) die Wissenslücke in Bezug auf Emissionsgutschriften geschlossen ist, b) die lokalen Gemeinschaften ausreichend Zeit für eine angemessene Diskussion und informierte Konsultationen haben und c) nach den Kommunal- und Parlamentswahlen, um Politik und Korruption zu vermeiden
- FPIC muss in allen Phasen gewährleistet sein, von der Projektfindung über die Formulierung und Durchführung bis hin zum Abschluss. Das FPIC sollte eingeholt werden, bevor wir einen Kohlenstoffvertrag abschließen. Zu diesem Zweck:
 - Keine Vereinbarung über Kohlenstoff sollte ohne die vollständige Einbeziehung aller Mitglieder der Gemeinschaft und der zuständigen Dorfversammlungen geschlossen werden
 - Neutrale, transparente und unabhängige Informationen sollten bereitgestellt werden, die es unseren Gemeinschaften ermöglichen, die Vorteile und Fallstricke der vorgeschlagenen Verträge zu beurteilen. Dazu gehören eine angemessene Ausbildung, Kommunikation und unabhängige und glaubwürdige Rechtsberatung für alle Gemeindemitglieder, insbesondere für Frauen und Jugendliche.
 - Es sollte für Klarheit und Transparenz in Bezug auf die Verträge, die Finanzströme, die Beschwerdemechanismen sowie die Rollen und Verantwortlichkeiten der beteiligten Parteien und Personen gesorgt werden.
 - Unabhängige, zugängliche und kulturell angemessene Überwachungs-, Feedback-, Beschwerde-, Einspruchs- und Rechtsbehelfsmechanismen sollten von der Gemeinschaft, auch über ihre Dorfversammlungen, vereinbart werden und sollten keine politischen Akteure einbeziehen.
 - Die Befürworter von Emissionszertifikaten sollten detaillierte Pläne für den Vorteilsausgleich vorlegen und ökologische und soziale Schutzmaßnahmen einführen, um sicherzustellen, dass Emissionszertifikatsprojekte das Landnutzungssystem der Hirten, die Kultur der Gemeinschaft und traditionelle Landnutzungspraktiken nicht beeinträchtigen. Sie sollten alle relevanten Informationen über den Käufer der Emissionsgutschriften offenlegen, um die Rechenschaftspflicht zu gewährleisten.

Die internationale Massai-Solidaritätsallianz (MISA)

Die Maasai International Solidarity Alliance (MISA) ist ein internationales Bündnis, das sich mit den Massai in Nordtansania solidarisiert. Wir bringen internationale religiöse Organisationen, Menschenrechtsorganisationen, internationale Hilfs- und Entwicklungsorganisationen sowie Basisorganisationen, einzelne Aktivisten, Forscher und Anwälte zusammen, die die Massai in mehreren Landfällen vertreten. Zu unserem Bündnis gehören unter anderem das Africa Europe Faith Justice Network (AEFJN), die Agrecol Association for Agriculture & Ecology, die Coalition of European Lobbies for Eastern African Pastoralism (CELEP), das Center for Agroecology, Water and Resilience (CAWR) an der Coventry University (UK), CIDSE - International family of Catholic social justice organisations (International), Indigenous Movement for Peace Advancement and Conflict Transformation (IMPACT), FIAN International, FINAL GOVERNANCE, KOO (Koordinierungsstelle der Österreichischen Bischofskonferenz), Gesellschaft für bedrohte Völker, Misereor, PINGO's Forum (Pastoralists Indigenous Non-Governmental Organisations), PWC (Pastoral Women's Council), TEST (Traditional Ecosystems Survival Tanzania), UCRT (Ujamaa Community Resource Team) und Welthaus Graz. Unser Hauptziel ist es, den Menschenrechtsverletzungen, denen die Massai im Norden Tansanias ausgesetzt sind, ein Ende zu setzen.

Kontaktinformation: maasaiinternationalsolidarity@gmail.com

**THE MAASAI INTERNATIONAL
SOLIDARITY ALLIANCE (MISA)**

